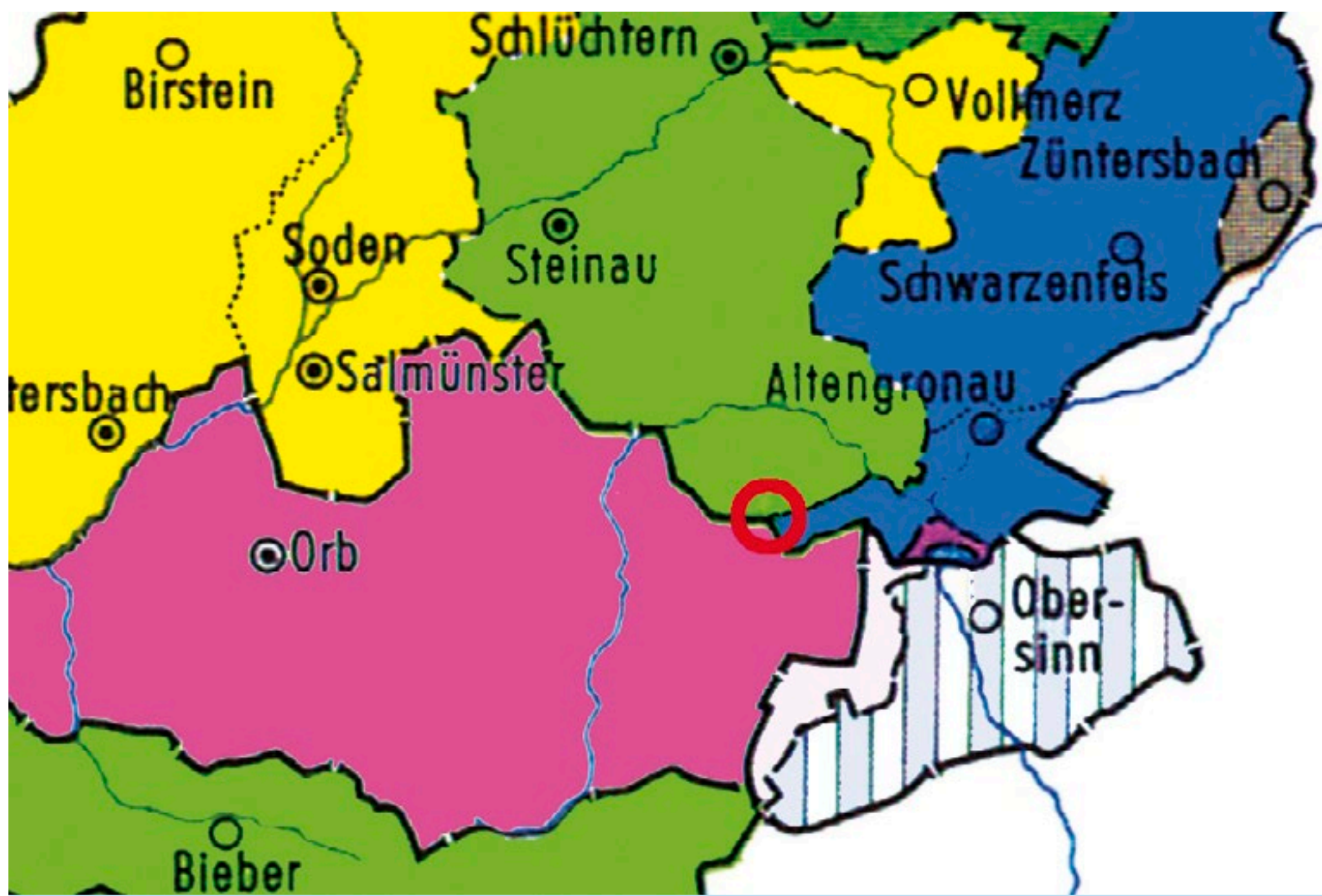


Europäischer Kulturweg Perlen der Jossa

Bei den 3 Marksteinen

Im Nordspessart rahmen die beiden Flüsse Jossa und Sinn ein großes siedlungsfreies Waldgebiet ein. Auf hessischer Seite handelt es sich dabei um das Forstamt Burgjoß im hessischen Forstgutsbezirk Spessart und auf bayerischer Seite um den Forstbetrieb Hammelburg. Mittendrin gibt es am Goldberg auf etwa 500 m Höhe eine kulturhistorisch interessante Stelle, genannt „Bei den drei Marksteinen“.

Zwei große Grenzsteine erinnern daran, dass hier einmal drei Territorien aufeinander trafen: Das Erzstift Mainz, die Grafschaft Hanau (Amt Steinau) und die Landgrafschaft Hessen-Kassel durch das Amt Altengronau, die beiden letzteren sind heute hessisch.



Im roten Kreis der Standort der 3 Marksteine: Die beiden Exemplare von 1739 und 1746 zeigen an, dass die Grafschaft Hanau seit 1736 zu Hessen-Kassel gehört, hier aber noch hanauisches Recht gilt (grün) - im Gegensatz zum ehemaligen Amt Altengronau (blau), das seit 1648 zu Hessen-Kassel gehört.

Die Grenzsteine von 1739 und 1746 informieren darüber hinaus, dass man sich in der hessischen Landgrafschaft auf ehemals hanauischem Territorium befand, wo ein anderes Recht galt, als in der übrigen Landgrafschaft. Hinzu tritt ein bayerisch-hessischer Grenzstein von 1872, der die heute noch gültige Grenze nach dem Bruderkrieg zwischen Preußen und Österreich von 1866 festschreibt. Komplettiert wird das Ensemble von einem hessischen Waldabteilungsstein.

Der europäische Kulturradweg „Perlen der Jossa“ führt durch das Tal der Jossa auf einer Länge von 25 Kilometern und bei einem Höhenunterschied von 200 m. Die Infotafel „An den 3 Marksteinen“ ist eine Außenstation, die nicht direkt an der Route liegt.



15 Stationen führen durch die Kulturlandschaft des Tales der Jossa

Station Start Kulturradweg in Villbach

Station Beilstein

Station Lettgenbrunn

Station Pfaffenhausen

Station Oberndorf 1

Station Oberndorf 2

Station Burgjoß

Station Mernes 1

Station Mernes 2

Station Marjoß 1

Station Marjoß 2

Station Start in Jossa

Station Emmerichsthal

Station Drei Marksteine

Station Stacken Fernblick

Der Kulturweg „Perlen der Jossa“ wurde am 16. September 2007 eröffnet und bis zum 17. September 2017 um drei Stationen erweitert.

Im Mittelalter war der Nordspessart für die großen Territorialherren wie den Abt von Fulda, den Bischof von Würzburg und den Erzbischof von Mainz zu weit entfernt. Für die nächstgrößeren Herrschaften wie das Kloster Schlüchtern oder die Grafen von Rieneck (deren Zentrum nicht in Rieneck, sondern in Lohr lag) galt das Gleiche.



Der Grenzstein von 1736 wurde nach dem Aussterben der Grafen von Hanau gesetzt, in deren Nachfolge nun die Landgrafen von Hessen-Kassel traten.

Das gab regionalen Adelsfamilien die Möglichkeit, eigene Territorien aufzubauen, im Sinn- und Jossgrund besonders die Herren von Hutten und die Herren von Thüngen.

1746 wurde der Grenzstein von Hessen-Kassel als Nachfolger der Grafschaft Hanau gegenüber dem Erzstift Mainz gesetzt.

Deren Blütezeit lag zwischen dem späten Mittelalter und der beginnenden Neuzeit vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Bekannte Persönlichkeiten sind unter anderem der Würzburger Bischof Konrad von Thüngen (1519-1540) oder der Humanist Ulrich von Hutten (1488-1523).

Familiäre Güterteilungen sorgten jedoch immer wieder dafür, dass es weder den Hutten noch den Thüngen gelang, große zusammenhängende Herrschaften aufzubauen.



1746 wurde der Grenzstein von Hessen-Kassel als Nachfolger der Grafschaft Hanau gegenüber dem Erzstift Mainz gesetzt.



Nach dem Deutschen Bruderkrieg von 1866 kamen die Landgrafschaft Hessen-Kassel und das seit 1814 bayerische und vorher kurmainzische Amt Orb an das Königreich Preußen (hier ab 1945 Hessen), wodurch hier nicht mehr drei, sondern nunmehr zwei Gemarkungen zusammenstießen.

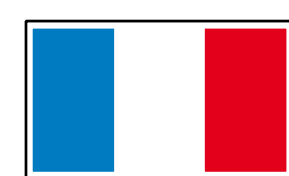
In diese Lücke stießen ab dem 16. Jahrhundert die großen Territorialherren wie Mainz oder Würzburg und als ihre Nachfolger nach der Säkularisation im 19. Jahrhundert Preußen und Bayern.

Dieser Stein ist kein Grenzstein, sondern diente den Förstern im hessischen Gutsbezirk Spessart zur Aufteilung von Waldabteilungen.



In the northern Spessart a huge unsettled area is bordered by the rivers Jossa and Sinn. The area consists of the so called "Gutsbezirk" (Manor District, which belongs to Hessa, and the state forest area on the Bavarian side. In the middle of this territory we find the "Goldberg" (Gold Mountain) with a point of great historic interest, called "at the three border markers". Three big marker stones give testimony to a historic border, where three state territories met: the duchy of the archbishop of Mayence, the duchy of the earls of Hessen-Kassel (district Altengronau) and the territory of counts of Hanau.

The marker stones from 1739 and 1746 make also a reference to an even more complicated state of affairs: the territory than belonging to the earls of Hessen-Kassel was formerly owned by the earls of Hanau – and still at this time had a different legal system than the rest of Hessa. Later changes in the fortunes of the rulers are reflected in another border stone from 1872, marking the border between Bavaria and Hessa (still in place today) as drawn up after the Austrian-Prussian war of 1866. The last border stone does not mark a state border, but the border of a former Hessian forest district.



Le Nord du Spessart est une grande région forestière sans habitation qui est encadrée par les deux rivières Jossa et Sinn. Sur le côté hessois il s'agit du domaine Spessart, sur le côté bavarois de la forêt domaniale. En plein milieu il y a à environ 500 m de haut sur le mont Goldberg un point intéressant de valeur historique, qui s'appelle «Au-près des trois bornes» („Bei den drei Marksteinen“). Trois grandes bornes rappellent qu'il y avait autrefois trois territoires qui étaient contigus ici: l'archevêché de Mayence, le landgraviat Hesse-Kassel (district Altengronau) et le comté de Hanau.

De plus, les bornes de 1739 et 1746 donnent aussi des informations sur le landgraviat hessois qui se trouvait à cette époque sur l'ancien territoire de Hanau et qui était régi par un autre droit que dans le reste du landgraviat.

Il y a encore une borne bavaroise-hessoise de 1872 qui précise la frontière actuellement toujours en vigueur après la guerre fratricide entre la Prusse et l'Autriche en 1866. L'ensemble est complété par une borne forestière hessoise.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg „Perlen der Jossa“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung von: Gemeinde Jossgrund, Stadt Bad Soden-Salmünster, Stadt Steinau an der Straße, Gemeinde Sinnthal, Kreissparkasse Schlüchtern, Kreissparkasse Gelnhausen, VR Bank Main-Kinzig eG, Volksbank Raiffeisenbank Schlüchtern eG; mit Unterstützung von Horst Brand, Steinau.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes